



Rotary International

Distrikt 1870

Joachim Reuter

Governor 2013/14



3. Governorbrief *Rotary leben*

Moers, den 1. September 2013

Sehr geehrte Präsidentinnen und Präsidenten,
liebe Freunde und Freundinnen,

vor 50 Jahren sprach Martin Luther King Jr. beim Marsch auf Washington die berühmten Worte *I HAVE A DREAM*. Das machte ihn, wie es TIME formuliert, zum Architekten Amerikas des 21. Jahrhunderts. Nach 57 Clubbesuchen scheint mir, dass auch uns Rotarier ein Traum bemächtigt hat, nicht weniger visionär, aber auch nicht mehr: Die Ausrottung des Leids der Kinderlähmung in der Welt, einer Krankheit, die Betroffenen das Leben zerstört. 350.000 Fälle gab es 1985, als unsere gemeinsame Service-Organisation dieses ‚Baby‘ aus der Taufe hob, die WHO kam etwas später hinzu, da sie sehr schnell das wunderbare Potential von Rotary erkannte. Die Rückschläge, die King erfuhr, erfahren auch wir, und es werden vielleicht noch schlimmere. Aber wir haben schon unendlich viel erreicht: Im Jahre 2012 gab es nur etwa 200 neue Fälle von Kinderlähmung, fast 350.000 weniger als 1985. Und ich bin aus meinen Gesprächen in den Clubs beeindruckt, wie wenig daran gezweifelt wird, dass wir dieser Vision weiter folgen müssen, um jedes Jahr Hunderttausenden von Kindern ein lebenswertes Leben oder überhaupt ein Leben zu ermöglichen, ... *we have a dream*.

In den Vorgesprächen mit den Präsidenten und ihren Vorständen nehmen die clubeigenen Projekte natürlich den größten Raum ein. Auch wenn internationale Engagements dann, wenn sie auch eigenes Erleben vor Ort ermöglichen, ein großes Gewicht haben, bestimmen vor allem die lokalen und regionalen Projekte das Leben in den Clubs. Hier erfahren die meisten ihre *Rotary Moments*: Segensreiche Hilfe für Kinder und Jugendliche, Kranke und Behinderte und aus welchen Gründen auch immer benachteiligte Menschen zeigen ein hohes Maß an Ideenreichtum von Rotary. Das sind jene Rotarier, deren Bekenntnis zu Rotary mit dem Gang zum Meeting und dem Gespräch beim Essen zwar beginnt, aber nicht endet.

Projekt- und Fundraising-Beispiele einzelner Clubs lassen sich nur selten auf andere übertragen: Es bedarf immer der Rotarier, die sich für ein Projekt, eine Aktion oder Initiative stark machen. Der beigefügte Vorschlag zur Unterstützung landesweiter Einrichtungen von psychosozialen Krebsberatungsstellen in NRW ist sicher einer, der sich übertragen läßt. Präsident Hans Georg Bender (RC Düsseldorf-Süd) hat die Initialzündung gegeben. Sicher finden sich vor allem Mediziner, die dies aufgreifen.

Clubs und Rotarier, die sich für Wasserprojekte interessieren, haben im *Wasser ohne Grenzen e.V. WoG*, der auch mit der *Water and Sanitation Rotarian Action Group WASRAG* www.wasrag.org zusammenarbeitet, ein Forum zum Erfahrungsaustausch. Dazu gehört zu allererst das Kennenlernen Gleichgesinnter. Hierzu besteht am 26. Oktober in Frankfurt/M. eine Möglichkeit durch das erste Wasserforum des WoG. Bitte weisen Sie potentielle Interessenten auf die beiliegende Einladung und das Anmeldeformular zur Veranstaltung hin.

Freundliche Grüße,
Ihr